

Afghanische Migranten im Iran¹

Mansur Heidari und Malihe Nikravesh Rostami

Einleitende Gedanken

Afghanistan ist lange Zeit die Bühne der Konkurrenz verschiedener Mächte gewesen. Aufgrund fremder Einmischungen und inländischer Probleme mussten viele Afghanen ihr Land verlassen. Die umfangreiche gemeinsame Grenze und die religiösen, kulturellen und sprachlichen Gemeinsamkeiten vieler Afghanen mit den Iranern sind die Gründe, warum viele afghanische Emigranten in den Iran gekommen sind. Obwohl die Einwanderung von Afghanen in den Iran eine lange Geschichte hat, sind die meisten Afghanen nach dem Angriff der Sowjetunion migriert. Aufgrund der andauernden politischen Unruhen und der wirtschaftlichen Rezession in Afghanistan haben sich viele afghanische Einwanderer im Iran niedergelassen.² Der Forschung gemäß ist mit Blick auf die afghanischen Einwanderer zu konstatieren, dass gute Möglichkeiten für deren Aufnahme im Iran bestehen und die verschiedenen Probleme in Afghanistan der Einwanderung den Weg geebnet haben. In diesem Zusammenhang soll im vorliegenden Beitrag beantwortet werden, was die Hauptgründe der Einwanderung der Afghanen in den Iran sind und wie der Lebenszustand dieser im Iran ist.

Forschungsmethode

Auswanderung ist eine Form der geographischen Wanderung einer Bevölkerung, welche zwischen zwei Orten zustande kommt. Mittels dieser Wanderung verlässt man den Ort, an dem man vorher gelebt hat und wählt einen neuen Aufenthaltsort.³ Eine der Theorien, durch welche die Auswande-

¹ Der vorliegende Beitrag wurde für diese Ausgabe von Spektrum Iran verfasst und von Sedigheh Khansari Mousavi aus dem Persischen ins Deutsche übertragen.

² Vgl. Mehranfar, Jahanbakhsh; Isazadeh, Saeed: *Barresi tasir-e mohagerat-e beinalmelali bar sath-e eschteghal wa dastmosd, mored-e motalee Iran* [Untersuchung der Wirkung der internationalen Auswanderung auf das Gehalt, in Bezug auf Iran], in: *Tahqiqat-e eqtesadi*. [Wirtschaftliche Forschungen], Teheran 2013, S. 112.

³ Vgl. Nemati, Masumeh: *Mohadscherat dar sahat-e nasariyye pardasi* [Emigration im Zusammenhang mit der Ideologie], in: Ressalat, Teheran 2011, S. 9.

rung ins Ausland analysiert wird, ist die Theorie der Differenz oder des Für und Wider der Migration. Sie hebt einige Faktoren hervor: Aus welchen Gründen verlässt man sein eigenes Land und emigriert? Aus welchen Gründen entscheidet man sich für das zweite Land? Schlechte Lebensbedingungen führen die Menschen dazu, ihr Land zu verlassen und sich in einem neuen Land niederzulassen, wo es bessere wirtschaftliche und soziale Möglichkeiten gibt. Nach Ravenstein erregen die sozialen und wirtschaftlichen Faktoren in einer anderen Gegend die Aufmerksamkeit der Migranten und führen sie dazu, ihr eigenes Land zu verlassen.⁴ Die Menschen bevorzugen in der Regel ein Land, das ihrer Meinung nach viel zu bieten hat. Evert S. Lee nennt an weiteren Faktoren:

- a. Negative Faktoren: Ungünstige wirtschaftliche Voraussetzungen, politische Entwicklungen, Mangel an Investition, falsche Konkurrenz, Arbeitslosigkeit, Mangel an Planung und Investoren, Reduzierung der sozialen Würde, Mangel an Sicherheit.
- b. Positive Faktoren: Gute wirtschaftliche Gelegenheiten in den fortgeschrittenen Ländern, Hoffnung auf eine bessere Zukunft, bessere Möglichkeiten, ein besseres Einkommen, die Attraktivität der modernen Gesellschaften, bessere Arbeitsmöglichkeiten, politische Stabilität, höhere Sicherheit.⁵ In Afghanistan haben derlei ungünstige Faktoren die Emigration der Afghanen verursacht, wobei gute Möglichkeiten im Iran und die Anziehungskraft des Landes die Migration der Afghanen begünstigt haben.

Migrationen der Afghanen in den Iran

Die erste Migration der Afghanen geht in das 19. Jahrhundert, auf die Regierungszeit von Abd ar-Rahman Khan, zurück. Kontinuierliche Gewalt und Unsicherheit in Afghanistan verursachten die Auswanderung vieler Volksgruppen. Insbesondere drei Perioden der Auswanderung der Afghanen und ihre Niederlassung im Iran sind zu erwähnen:

⁴ Vgl. Zahedani, Seyyed Saeed: *Nazariah-i dar mored-e mohadscherat ba tawadschoh be nemune-ye Iran* [Eine Theorie über die Emigration im Hinblick auf Iran], in: *Olum-e edschtemayi wa ensani* [Quartalzeitschrift für Geisteswissenschaften und Soziologie, Teheran 2016, S. 2.

⁵ Vgl. Kohi, Kamal u.a.: *Tabyin-e moallefha-ye amniyyati-ye moasser bar gerayesch-e sarmayegosaran be mohadscherat* [Die Erklärung der Sicherheitsfaktoren, welche die Investoren zur Emigration führen], in: *Faslname-ye amniyyat wa nasm-e edschtemayi* [Quartalzeitschrift für die soziale Sicherheit und Ordnung], Isfahan 2013, S. 102 f.

Erste Periode: Angriff der Sowjetunion (1978-1985)

Nach dem Angriff der Sowjetunion auf Afghanistan emigrierten viele Afghanen in den Iran als eines der Länder, die Emigranten aufnahmen. Die afghanischen Emigranten reisten schnell in den Iran und ließen sich in Städten und Dörfern nieder. Die Hauptgründe, warum der Iran nach der Invasion der Sowjetunion von den afghanischen Emigranten ausgewählt wurde, sind folgende: gemeinsame Grenzen mit Afghanistan, religiöse sowie kulturelle Gemeinsamkeiten zwischen beiden Ländern, die Unterstützung der afghanischen Kämpfer durch den Iran und Einwände des Iran gegen das kommunistische System, sprachliche Gemeinsamkeiten, Nachbarschaft und die Möglichkeit, schnell in ihre Heimat zurückkehren zu können.⁶

Zweite Periode: Bürgerkrieg (1989-1995)

Die Mehrzahl der afghanischen Auswanderung wurde durch Bürgerkriege und Aufstände ausgelöst. Diese ereigneten sich vor allem in den 1970er und 1980er Jahren und führten zu Unsicherheit und Instabilität. Durch Bürgerkriege und deren Folgen waren viele landwirtschaftliche und wirtschaftliche Regionen nicht mehr bewohnbar. Wenn die Situation in den Kriegsregionen schlimmer wird, ist die Emigration eine Flucht vor der Gefahr und ein Versuch, am Leben zu bleiben. Emigranten können sich nicht freiwillig einen Ort auswählen und die Art und Weise ihrer Emigration selbst bestimmen.⁷ Während dieser Periode war die Unsicherheit in Afghanistan und eine Flucht in die Sicherheit und politische Stabilität in anderen Ländern der Hauptgrund.

Dritte Periode: Taliban, Gewalt und Extremismus (1995-2001)

Ende des 20. Jahrhunderts entstand in Afghanistan eine neue Gruppierung namens Taliban, die für ihren religiösen Extremismus bekannt ist. Die Besetzung Afghanistans durch amerikanische und englische Truppen und die politische Entwicklung in diesem Land haben zum Auftreten und Sturz der

⁶ Vgl. Najafzadeh, Ali: *Goruhha-ye mohajer be Mashhad as Safawiyeh ta konun* [Die Emigrationen nach Maschhad seit Safawiden bis jetzt], in: Markas-e pazuheschha-ye schora-ye islami-ye schahr-e Maschhad [Forschungszentrum des islamischen Vereins der Stadt Maschhad], Maschhad 2013 (193-260).

⁷ Vgl. Ghadiri, Ali: *Afghanha, tadawom-e awaregi* [Die Afghanen und die Kontinuität der Heimatlosigkeit]: Auf der Webseite: *Unser Afghanistan*. 2012; Roy, Oliver/ Brigot, Andre: *The war in Afghanistan*, übersetzt v. Sarwghad, Abulhassan, Teheran 1997, S. 71.

Taliban beigetragen. Grausame Massaker, Unsicherheit, Zerstörung religiöser Orte, Unterdrückung religiöser Minderheiten, Vernichtung der Arbeitsmöglichkeiten und Mangel an Sicherheit waren Bedrohungen, mit denen die Afghanen konfrontiert waren. Diese Elemente haben eine regelrechte Emigrationswelle der Afghanen verursacht.

Gründe für die Bevorzugung des Iran

Mitgefühl und die Nächstenliebe der Iraner den anderen Völkern gegenüber

Der Iran gehörte zu den Ländern, in denen sich die afghanischen Migranten in Städten und Dörfern gut einleben konnten. Die ideologische Zugehörigkeit des Iran der islamischen Welt gegenüber und die Aufnahme afghanischer Migranten werden als Politik der offenen Türen bezeichnet. Brüderlichkeit und Freundschaft zwischen beiden Völkern haben viele Afghanen, vor allem die afghanischen Hazara motiviert, vor dem Krieg zu fliehen und im schiitischen Iran nach einem sicheren Ort zu suchen, als ihr Land von den Russen erobert worden war und religiöse Minderheiten verfolgt wurden.⁸

Solidarität zwischen Iranern und Afghanen

Die Verbindung beider Länder besteht auch aufgrund kultureller und religiöser Gemeinsamkeiten. Die islamische Revolution hat die Verbindung durch ihre religiöse Identität verstärkt. Die entstandenen Probleme in Afghanistan aufgrund des kommunistischen Putsches und die Eroberung des Landes durch die sowjetische Armee führten dazu, dass die Iraner und die iranische Regierung sich verpflichtet fühlten, die Afghanen und ihr Land auch gegen die extremistischen Strömungen der Taliban zu unterstützen. Aufgrund kultureller, sprachlicher, historischer und religiöser Gemeinsamkeiten hatte der Iran zahlreiche Kooperationen mit Afghanistan. Der Iran hat nie die kommunistische Regierung in Afghanistan anerkannt und die Eroberung Afghanistans durch die sowjetischen Truppen permanent verur-

⁸ Vgl. Sadeghi, Fatemeh: *Dolat-e Iran wa mohadscherin-e Afghan, taghyir-e siasat wa tahawwol-e howiyyat* [Die iranische Regierung und die afghanischen Migranten, die Änderung der Politik und die Entwicklung der Identität], in: der Zeitschrift: *Goftogu*. Teheran 2007, S. 8.

teilt sowie den Widerstand der Afghanen gegen Invasion und zur Erhaltung ihrer nationalen Souveränität unterstützt.⁹

Kultur der ›Unterstützung unterdrückter Menschen‹ im Iran

Muslime sehen sich verpflichtet, Völker zu unterstützen, welche unter Gewalt und Unterdrückung leiden. Dies gehört zu den Prinzipien der diplomatischen Institutionen im Iran. Eine wichtige Dimension dieser Unterstützung besteht darin, den muslimischen Flüchtlingen und Asylbewerbern einen guten Aufenthalt zu ermöglichen, um sie vor militärischen Angriffen, politischer Gewalt und Unsicherheit zu schützen, was den Iran zu einem sicheren Land für die Zukunft afghanischer Familien macht.

Geographische Nähe und Nachbarschaft

Die gemeinsame Grenze zwischen dem Iran und Afghanistan ist 945 km lang. An der Grenze, von Süden nach Norden, befinden sich auf iranischer Seite die Provinzen Sistan, Belutschistan und Chorasán. Auf afghanischer Seite liegen die Provinzen Helmand, Nimrus, Farah und Herat.¹⁰ Diese Grenze erleichtert die Einreise der Afghanen in den Iran, insbesondere bei politischen Unruhen und Kriegen, wenn Migranten über die Grenze flüchten können. Auch besteht so die einfache Möglichkeit für die Afghanen, in ihre Heimat zurückzukehren.

Stabile Sicherheit im Iran und Flucht vor der Unsicherheit

Der Iran konstituiert sich aus einer sicheren, stabilen und fortgeschrittenen Gesellschaft, ohne die es nicht möglich wäre, die nationalen Ziele zu erreichen.¹¹ Eine solche Sicherheit, über die der Iran verfügt, fehlt in vielen der Nachbarländer. Der Iran ist in diesem Sinne ein Vorbild, und eine solche

⁹ Vgl. Mastouri Kaschani; Nasser: *Afghanistan, diplomassi do tschehre* [Afghanistan, eine Diplomatie mit zwei Gesichtern], Teheran 1992, S. 95.

¹⁰ Vgl. Abbasi, Ebrahim: *Anassor-e žeopolitiki wa žeoeconomiki-ye mahali tosseeh-ye rawabet-e do dschanebe-ye Iran wa Afghanistan* [Geopolitische und geoökonomische regionale Elemente bei der Entwicklung der Beziehungen zwischen Iran und Afghanistan], in: *Fasname-ye žeopolitik* [Quartalbericht der Geopolitik], Teheran 2012, S. 196 f.

¹¹ Vgl. Alaei, Hossein: *Amniyat-e paydar dar sanad-e tšeschem andas-e bist sale-ye dschomhuri-ye islami-ye Iran* [Die stabile Sicherheit während der nächsten 20 Jahre in der islamischen Republik Iran], in: *Fasname-ye rahbord-e defaei* [Quartalbericht der Strategie der Verteidigung], Teheran 2012 (3-19).

politische und soziale Sicherheit ist ein wichtiger Faktor für die Emigranten aus den Nachbarländern.

Sprachliche Gemeinsamkeiten

Persisch oder »Farsi« ist die offizielle Sprache im Iran, Tadschikistan und eine der offiziellen Sprachen in Afghanistan. Weitere offizielle Sprachen in Afghanistan sind das Persische, das in Afghanistan »Dari« genannt wird, und das Paschtu. Beide gehören zu den indoeuropäischen Sprachen und sind in der Verfassung Afghanistans als Amtssprachen benannt. Die Hälfte der Afghanen ist persischsprachig, aber alle verstehen die Sprache, während weniger als 42% der Bevölkerung Paschtu spricht. Die Persisch sprechenden Volksgruppen sind Tadschiken, Hazara, Tschaharimaq und Kizilbasch. Auch existieren verschiedene Dialekte des Persischen in Afghanistan, zum Beispiel Hazaragi, Herati, Kaboli, usw. Der persische Dialekt in Herat, Farah und Badghis ist dem persischen Dialekt in den östlichen Regionen Irans und der iranischen Grenzbewohner ähnlich.¹² Diese sprachlichen Gemeinsamkeiten erleichtern die Kontakte der Afghanen mit der iranischen Gesellschaft und bewirken eine schnelle Interaktion.

Historische Gemeinsamkeiten

In der Vergangenheit waren der Iran und Afghanistan ein einziges Land. Der alte Name von Afghanistan lautet Chorasán und Aryana. Deswegen haben beide Länder vor der Abhängigkeit Afghanistans eine gemeinsame Geschichte. Das Land, das heute Afghanistan genannt wird, ist die Heimat vieler großer Denker, Philosophen, Gelehrter und Dichter. Die Städte Balch, Herat, Badghis, Faryab und Gazni, welche heute in Afghanistan liegen, haben Menschen hervorgebracht, welche ohne Zweifel zu den bedeutendsten Persönlichkeiten persischer Sprache und Literatur gehören. Solche kulturellen und historischen Gemeinsamkeiten bewirken ebenfalls, dass die Afghanen von der Kultur und Politik des Iran beeinflusst sind.¹³

¹² Vgl. Kazemin, Mohammad Kazem: *Farsi-ye Afghanistan, tahdidha wa saruratha* [Persisch in Afghanistan, Bedrohungen und Notwendigkeiten, in: Farhangestan-e sabane Farsi [Akademie für persische Sprache], Teheran 2011.

¹³ Vgl. Nazari, Abd al-latif: *Tadschikha-ye afghan wa enqelab-e islami-ye Iran* [Die afghanischen Tadschiken und die islamische Revolution Irans], in: *Pegah-e hoseh*, Qom 2005, S. 12 ff.

Berufssicherheit, Möglichkeiten wirtschaftlicher Aktivität

Ständige Bürgerkriege, eine desolate Wirtschaft und Dürre hindern die Afghanen, in ihre Heimat zurückzukehren. Diese Probleme haben immer wieder neue Wellen der Flucht verursacht. Von allen afghanischen Migranten wohnen weniger als 10% in Flüchtlingslagern, sondern es erfolgte in Städten und Dörfern eine Integration neben den Iranern. Fast alle afghanischen Arbeiter arbeiten in iranischen Städten. Nach dem Kriegsende 2001 kehrten viele Flüchtlinge in ihre Heimat zurück, aber wegen der schlechten wirtschaftlichen Lage und der Arbeitslosigkeit in den meisten Regionen Afghanistans nahm die Anzahl der Rückkehrer ab. Afghanen arbeiten in den Provinzen Teheran, Isfahan, Chorasan, wo es für einfache Arbeiter viel zu tun gibt.¹⁴

In den fünf Provinzen Irans halten sich ungefähr 70% der afghanischen Migranten auf. In Teheran leben die meisten afghanischen Arbeiter, etwa 18%. In der Provinz Teheran werden 25% des Bruttonationaleinkommens erwirtschaftet. Die Provinzen Teheran, Chorasan, Fars und Isfahan, die insgesamt 40% der Bevölkerung Irans umfassen und in denen 43,5% der Arbeitskräfte des Landes leben und 42% des Bruttonationaleinkommens erwirtschaftet werden, haben die meisten afghanischen Migranten aufgenommen.

Die afghanischen Migranten machen weniger als 4% der iranischen Bevölkerung aus, wobei sie 6% der Arbeitskräfte des Landes stellen. Afghanische Migranten sind meist sehr junge Männer, welche ihre Familien verlassen, um im Iran Arbeit zu finden. 100 Frauen gegenüber sind mehr als 160 Männer in den Iran gekommen. Ein Teil der afghanischen Frauen und Kinder arbeitet auf Rinderfarmen oder als Teppichweber zu Hause.

Gemeinsame Religion

Der Islam ist die offizielle Religion in Afghanistan und 99% der Bevölkerung sind Muslime. 1% der Afghanen sind Anhänger anderer Religionen wie dem Hinduismus und dem Christentum. Der Islam ist nicht nur die Religion der Mehrheit in Afghanistan, er ist ein gemeinsames Symbol, welches die Einheit des Volkes symbolisiert. Die Mehrheit der Afghanen, etwa

¹⁴ Vgl. Karimi, Zahra: *Tassir-e mohadscherin-e afghani bar sath-e dastmosd wa eschteghal dar Iran* [Der Einfluss der afghanischen Migranten auf den Lohn und Arbeitsmarkt im Iran], in: Pažuheschha-ye eqtessadi-ye Iran [Wirtschaftliche Forschungen im Iran], Teheran 2004, S. 57.

zwischen 65% und 75% der Bevölkerung, gehört zur hanafitischen Schule. Die afghanischen Schiiten werden in zwei Gruppen geteilt: Die Anhänger der Zwölferschia und die Ismailiten. Die Ismailiten bilden die Minderheit und leben in der Provinz Badachschan. Die imamitischen Schiiten, die Mehrheit, bestehen aus Hazara, Kizilbasch und zum Teil aus Tadschiken und Paschtunen. Die Schiiten sprechen »Dari«. Der Anteil der Schiiten liegt zwischen 25 bis 30%.¹⁵ In der Verfassung aus dem Jahre 2003 wurde zum ersten Mal die Schia in Afghanistan anerkannt. Diese religiöse Gemeinsamkeit zwischen Iran und Afghanistan bewirkt gute und freundschaftliche Beziehungen zwischen beiden Ländern.

Afghanische Migranten und der achtjährige Krieg

Nach den Angriffen der irakischen Soldaten auf den Iran und während des achtjährigen Krieges haben afghanische Migranten die Grenzen Irans verteidigt und gegen die irakischen Truppen gekämpft. Mehr als 2000 afghanische Soldaten sind während des Krieges gefallen. Die schiitischen Afghanen haben bei der Verteidigung der Grenzen Irans eine wichtige Rolle gespielt.

Zustand afghanischer Migranten und Flüchtlinge im Iran

Zwischen 1979 und 2001 haben 30% der afghanischen Bevölkerung ihre Heimat verlassen und zerstreut in 72 Ländern gelebt. 96% der afghanischen Auswanderer haben sich im Iran und Pakistan niedergelassen.¹⁶ Die erste registrierte Einwanderung von Afghanen in den Iran geht auf das Jahr 1851 zurück. Durch diese Einwanderung kamen 5000 Hazara-Familien in den Iran. Zwischen 1880 bis 1903 und während der Regierung Amir Abd ar-Rahmans kamen 15000 afghanische Familien, die 90% der einheimischen Bevölkerung bildeten, in den Iran und ließen sich in der Provinz Chorasán in der Stadt Torbat-e Dscham nieder. Außerdem ließen sich viele Hazara Ende des 19. Jahrhunderts in verschiedenen Städten Chorasáns und entlang des Flusses Dscham, einem Zweig von Hari Rud nieder.

Zwischen 1979 und 1990 migrierten zwei Millionen Afghanen in den Iran. Mit dem Beginn der Bürgerkriege in Afghanistan und der Herrschaft

¹⁵ Vgl. Hosseini, Reza: *Schiayan-e Afghanistan* [Die Schiiten Afghanistans], in: *Scihie schenassi* [Schia-Studien], Qom 2004 (159-178).

¹⁶ Vgl. Sadeghi, Rasoul: *Sasegari-ye edschtemayi-dschamiyati-ye nasl-e dowom-e mohadscheran-e afghanistani dar Iran* [Die Integration der zweiten Generation der afghanischen Migranten im Iran]: Uveröffentlichte Dissertation, 2011, S. 56.

der Taliban über einige Regionen Afghanistans flüchteten viele Migranten in den Iran, und die Zahl der afghanischen Migranten erhöhte sich 1991 auf etwa 3 Millionen. In manchen Provinzen des Iran bilden die afghanischen Migranten etwa 90% der Ausländer. Diese Provinzen sind die folgenden: Kerman, Semnan, Golestan, Isfahan, Teheran, Markazi, Qazwin, Südchorasán, Rasawichorasan, Sistan und Belutschistan, Fars, Hormozgan, Yazd, Masandaran, Kohkiluyeh wa Boyer-Ahmad. Die Anzahl der afghanischen Migranten liegt in den westlichen Provinzen wie in Ilam bei 13%, in Westaserbaidshan bei 29,5%, in Kermanschah bei 41,6 %, in Kurdistan bei 42,3 %, in Loristan bei 46,6%.¹⁷ Der letzten Volkszählung im Jahre 2016 gemäß leben 1.583.979 Afghanen im Iran.¹⁸ 1,98 % der Bevölkerung des Iran bilden die afghanischen Emigranten.

Der inoffiziellen Statistik zufolge leben zurzeit ungefähr 3 Millionen Afghanen im Iran, von denen 840.000 Afghanen als Flüchtlinge unter den Schutz des hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen gestellt sind. Die Städte Teheran, Maschhad, Isfahan und Schiraz sind Hauptorte dieser Flüchtlinge, von denen 3% in Flüchtlingslagern und 97% in Städten leben. Bernard Doyle ist der offizielle Vertreter des hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen im Iran und hat in seinen Interviews die Rolle Irans für die afghanischen Migranten gelobt.¹⁹

Fazit

Politische Unruhen, Bürgerkriege, religiöser Extremismus oder Arbeitslosigkeit haben dazu geführt, dass viele Afghanen in den Iran emigrieren. Die Nächstenliebe der Iraner, das Gefühl der Brüderlichkeit, gemeinsame Religion und Sprache, gemeinsame kulturelle Faktoren, gute Arbeitsmöglichkeiten, gemeinsame Grenzen und die Nachbarschaft sind Gründe, warum viele Afghanen den Iran als Domizil ihrer Migration wählen.

¹⁷ Vgl. Sadeghi, Rasoul: *Wižegiha-ye dschamiyati-ye mohadscheran-e kharedschi-ye Iran dar sarschomari 1385* [Die Bevölkerungsbesonderheiten der Emigranten im Iran gemäß der Volkszählung des Jahres 2006], in: *Goside-ye matalib-e amari* [Eine Auswahl der Statistik], Teheran 2009, S. 48 und 59.

¹⁸ Vgl. *Gosede-ye natayedsch-e omumi-ye nofus wa maskan* [Das Ergebnis der Volkszählung] In: *Statistical Center of Iran*, Teheran 2016, S. 36.

¹⁹ Vgl. Sadeghi, Rasoul: *wasiyat-e panahandegan wa mohadscheran-e afghani dar Iran* [Die Situation der afghanischen Migranten und Asylbewerber im Iran], in: *Mataleat-e siyosatgozari-ye omumi* [Die Studien über allgemeine Politik], Teheran 2015, S. 36.

Weiterführende Literatur der Autoren:

Heidari, Mansur: *Rawabet-e eqtessadi-ye Iran wa amrika dar dore-ye riassat-e dschomhuri-ye Janson* [Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Iran und den USA in der Regierungszeit Jansons], in: *Faslname-ye tarikh-e rawabet-e kharedschi* [Quartalbericht über die Geschichte der ausländischen Beziehungen], Nr. 60, Teheran 2013.

Nikravesh Rostami, Malihe: *Manabe farhangi-ye qodrat-e narm-e dschomhuri-ye islami-ye Iran dar araq-e nowin* [Die kulturellen Quellen der feinen Macht des islamischen Republik Irans in dem neuen Irak], in: *Faslname-ye qodrat-e narm* [Quartalbericht für feine Macht], Nr. 12, Teheran 2015.